

EIN E-MAG
DER ZEITSCHRIFT

 **Blinker**

mit freundlicher
Unterstützung durch

BALZER 
Qualität seit 1949.



Erfolgreich Feedern

AUF DIE DICKEN mit Method Feeder
TOP-KÖDER für große Karpfen und Brassen

**NEUAUFLAGE
2020**



Feedern ist nicht gleich feedern. Die Vorgehensweisen in fließenden und stehenden Gewässern unterscheiden sich voneinander. Gregor Bradler hat Feederfachmann Michael Zammataro gefragt, wie man beim Feedern im Teich, See oder Altarm fischen muss, um erfolgreich zu sein.

Das Feedern ist eine fängige Technik fürs Friedfischangeln in Fließ- und Stillgewässern. Wer in Teichen, Seen und Altarmen Brassen und Rotaugen an den Haken bekommen möchte, muss anders angeln als beim Feedern am Fluss.

Michael und Julian wissen, wie's funktioniert

IM STILLEN ERFOLGREICH

Das fängt bei der Gerätezusammenstellung an. In stehenden Gewässern muss die Rute deutlich sensibler ausfallen als beim Feedern in starker Strömung. Auch Hauptschnur, Vorfach und Haken dürfen eine Nummer feiner bzw. kleiner gewählt werden.

Ruhe bewahren

Man muss bedenken, dass die Fische in einem See häufig deutlich sensibler reagieren als im Fluss. Die wichtigste Regel lautet also: Ruhe bewahren. Anglergetrappel am Ufer und polternde Futtereimer können die Karpfen, Brassen oder Rotaugen verschrecken.

Weniger ist mehr. Das gilt beim Feedern nicht nur für den Lärm am Ufer, sondern häufig auch fürs Futter. Im Stillwasser wird das Futter nicht von der Strömung verteilt. Man kommt also mit deutlich weniger Grundfutter aus als beim Feedern im Fluss. Auch die Anfütter-Intervalle können beim Feedern im Teich, See oder Altarm etwas länger ausfallen. Bei Lebendködern wie Maden oder Würmern darf man sparsamer sein. Wenn man mit diesen sättigenden Krabblern an einer relativ kleinen Stelle massiv anfüttern würde, hätten die Fische ziemlich schnell keinen



Beim Feedern im Stillwasser muss man sensibel angeln – dann klappt's auch mit den Brassen.

Hunger mehr. Denken Sie gerade beim Stillwasser-Feedern immer daran: Einmal eingebrachtes Futter können Sie nicht mehr aus dem Wasser holen, wenn die Fische entweder nicht so hungrig sind oder sich nicht in großer Zahl am Futterplatz einstellen. Man sollte also zu Beginn sparsam anfüttern und erst bei Bedarf nachlegen.

Sparsam dosieren

Beim Feedern im Fluss wird gerne mit höheren Aromakonzentrationen im Futter gearbeitet. Angelt man im Stillwasser, sollte man sich bei der Aromatisierung etwas zurückhalten. Besser ist es, den Köder mit einem Dipp zu behandeln und ihn so ein wenig aufzuwerten.

Genauigkeit ist beim Feedern in stehenden Gewässern Trumpf. Versuchen Sie, den Futterplatz möglichst genau anzuwerfen. Wer hier nicht genau zielt, läuft Gefahr einen Bereich zu befischen, in dem kein Futter liegt. Wer sein Gerät und die Futterstrategie anpasst und präzise fischt, wird sich am Ende eines Feedertages im Stillwasser häufig über ein Netz voller schöner Fische freuen.

LEICHTE FÄNGE

In stehenden Gewässern bringt grobes Gerät keine Bisse. Dann ist leichtes Feedern angesagt. Hier erfahren Sie, wie man leicht angelt und schwer beeindruckende Resultate erzielt.



Master Piece Nano

Top für stehende Gewässer: die Ultra-Light und Light Feederruten von Balzer.

Hauptsache sensibel

Fürs sensible Feedern braucht man eine optimal aufeinander abgestimmte Gerätezusammensetzung. Hier geben wir Tipps für die leichte Ausrüstung.

Beim Feedern in Flüssen muss man starkes Gerät verwenden, im Stillwasser ist grobe Ausrüstung out. Hier muss man sensibel fischen, um erfolgreich zu sein. Eine Heavy-Feeder-Rute ist im See, Teich oder Altarm die falsche Wahl. Mit einer leichten oder sogar ultraleichten Feederrute angelt man deutlich feinfühlicher. Die Ultra Light Feeder aus der neuen Masterpiece NANO Serie von Balzer wurde speziell für die sensible Fischerei in stehenden Gewässern entwickelt. Sie hat ein Wurfgewicht bis 30 Gramm, eine Länge bis 3,25 Meter und eine semipara-

Michael nimmt Maß. Aber richtig weit hinaus muss man häufig nicht: Im Stillwasser wird meist auf kurze oder mittlere Distanz gefischt.



» Sind größere Fische zu erwarten, kann man eine durchgehende 0,20er Hauptschnur verwenden. «

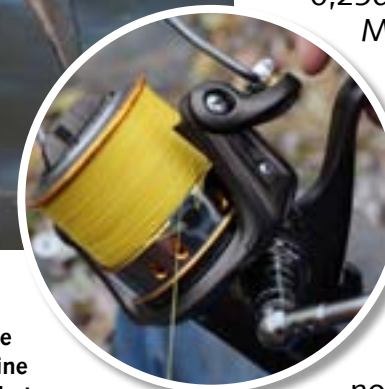
Hoch attraktiv: Der Futterkorb lockte den Brassen an den Futterplatz – und an den Haken.



Eine Freilaufrolle ist nicht unbedingt Pflicht, erleichtert das Angeln aber erheblich.

Rutenspitze brechen könnte. Auf die Rolle kommt eine Geflechtschnur mit einem Durchmesser von 0,08 Millimetern. Um beim Auswerfen Schnurbruch zu vermeiden, schaltet man eine monofile 0,22er bis 0,25er Schlagschnur vor die Montage.

Beim Angeln auf größere Distanz ist die Schlagschnur mit einem Durchmesser von 0,30 Millimeter etwas kräftiger. Sind größere Fische zu erwarten, kann man anstelle der Geflechtschnur auch eine monofile 0,20er Hauptschnur verwenden.



bolische Aktion. Zu einer feinen Rute passt ein kleineres Rollenmodell. Eine Freilaufrolle erleichtert das Handling. Befindet sich der ausgedrillte Fisch im Kescher,

betätigt man den Freilaufhebel. Weil bei Bedarf die Rolle selbstständig Schnur freigibt, kann man den Fisch versorgen, ohne befürchten zu müssen, dass die

Für eine optimale Bisserkennung bietet sich eine dünne Geflechtschnur an. Eine Schlagschnur verhindert Schnurbruch beim Auswerfen.

Wer leicht feedert, hat die Auswahl zwischen unterschiedlichen Futterkörben in Gewichten zwischen 10 und 80 Gramm. Da stellt sich die Frage: Wann setzt man welches Modell ein? Hier gibt's die Antworten.

Welcher Korb?



OPEN END FEEDER

CAGE FEEDER

RINGKORB

SPEEDKORB

INLINERKORB

KRALLENKÖRBE

Open End Feeder:

Dieser Korb ist an den Seiten verschlossen, aber unten und oben offen. Er wird besonders an Scharkanten oder an Stellen eingesetzt, an denen der Boden mit Pflanzen bewachsen ist. Beim Einkurbeln steigt der Korb schnell auf. So hat man nur selten Hänger zu beklagen.



Der Cage Feeder ist der beim Stillwasser-Feedern am häufigsten verwendete Korb. Im Wasser setzt er seine leckere Füllung sehr gut frei.

Cage Feeder:

Der Cage Feeder ist der am häufigsten verwendete Futterkorb beim Feedern im Stillwasser. Er kommt beim Angeln auf mittlere Distanz zum Einsatz. Durch seine Öffnungen wird das Futter sehr gut freigesetzt und es bildet sich eine lockende Futterwolke im Wasser.

Ringkorb:

Der Ringkorb ist eine Mischung aus Cage Feeder und Speed-Korb. Er fliegt dank des unteren Bleirings besser als der herkömmliche Drahtkorb, aber nicht ganz so weit wie ein Speed-Korb. Allerdings steigt er besser auf als der Speed-Korb und produziert so weniger Hänger.

Speed-Korb:

Beim Speedkorb ist das Blei zentriert im unteren Bereich angebracht. Dadurch fliegt er sehr weit und bietet sich besonders fürs Angeln auf größere Distanzen an. Auch beim Speedkorb wird das Futter wie beim Cage

Feeder gut freigesetzt. Allerdings gibt es häufiger einen Hänger.

Inlinerkorb:

Klassischer, offener Inliner-Futterkorb. Dieser lässt sich gut werfen, gibt schnell das Futter frei und verhindert dank Schnurführung Verhedderungen.

Krallenkorb:

Speziell für Flussangler. Durch die Krallen bleibt der Futterkorb auch bei einem leichteren Gewicht gut verankert am Boden liegen. Man löst ihn vom Grund schon durch einen kurzen, kräftigen Zug.

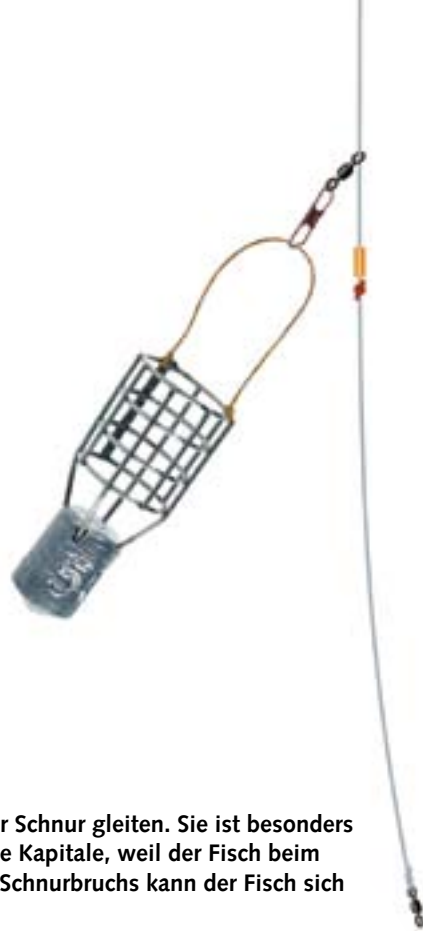


Nimm 2

Um Feeder-Montagen wird häufig ein großes Geheimnis gemacht. Aber für das Angeln mit dem Futterkorb in stehenden Gewässern kommt man mit zwei Montagen aus: Der Freilaufmontage und der Seitenarmmontage. Die Vorfachstärke liegt bei 0,10 bis 0,14 Millimeter, die Länge bei ca. 80 cm.

Freilaufmontage

Bei dieser Montage kann der Korb frei auf der Schnur gleiten. Sie ist besonders gut geeignet für die Angelei auf misstrauische Kapitale, weil der Fisch beim Biss keinen Widerstand spürt. Im Falle eines Schnurbruchs kann der Fisch sich vom Korb befreien.



Montage mit festem Seitenarm

Hier wird der Futterkorb an einem steifen Seitenarm angebracht, der hergestellt wird, indem man die Schnur doppelt nimmt und verzwirbelt. Die Montage mit festem Seitenarm garantiert einen direkten Kontakt zum Fisch und eine sehr gute Bisserkennung.



In stehenden Gewässern fallen die Haken und Vorfächer etwas kleiner bzw. feiner aus.

DER PASSENDE GREIFER

FISCHART	HAKENGRÖSSE
Rotaugen	14 bis 18
Brassen	12 bis 18
Karpfen	10 bis 12 (Vorfachstärke 0,20 bis 0,22 mm)



FÄNGIGE KÖDER



Pinkies und Maden sind der Standard-Köder beim Feedern.



Caster stehen besonders bei Brassen hoch im Kurs.



Auffällig und lecker: Eine Kombination aus echten Maden und Kunststoffködern.



Trio für große Fische: Zwei zappelige Würmer und eine Madenköder, die als Ködersicherung fungiert.

FANGEN MIT METHODE

Das Methodfeedern ist eine Technik für den Fang großer Friedfische im Stillwasser.

Fürs Method-Feedern gibt es spezielle Ruten, oder top Kombiruten wie die Masterpiece NANO Light-Medium und Medium Feeder.

Optimal gerüstet

Um erfolgreich mit Methode zu feedern, braucht man optimal abgestimmtes Gerät. Hier zeigen wir Ihnen, welche Rute, Rolle und Hauptschnur Sie brauchen.

Das Methodfeedern kommt ursprünglich aus England, dem Mutterland der modernen Friedfischangelei. Das Methodfeedern ist eine Technik, die häufig an stehenden Gewässern zum gezielten Fang von Brassen und Karpfen eingesetzt wird. Die Selektivität wird durch recht große Köder wie Boilies und Pellets erreicht.

Fürs Methodfeedern gibt es spezielle Futterkörbe, auch Methodfeeder genannt, die sich von

den Körben fürs „normale“ Feedern unterscheiden. Meist wird der Korb so montiert, dass sich ein Fisch nach dem Biss selbst hakt. Und für das Angeln mit diesen speziellen Ködern und Körben braucht man die richtige Ausrüstung.

Rute

Eine gute Rute fürs Method-Feedern haben Wurfgewicht zwischen 20 und 80 Gramm und eine Länge von 3,25 bis 3,65 Meter. Damit sind sie kür-



Eine gute Rute fürs Method-Feedern hat eine nahezu parabolische Aktion, um die Fluchten eines großen Fisches zu Beginn des Drills abfedern zu können.

zer als Ruten fürs herkömmliche Feedern. Das liegt daran, dass man meist auf recht kurze Distanzen bis etwa 50 Meter angelt. Ruten fürs Methodfeedern haben eine parabolische Aktion. Das hat seinen Grund: Die erste Flucht eines großen Fisches fällt oft sehr rasant aus. Bei einer Rute mit ausgeprägter Spitzenaktion wäre die Gefahr groß,

dass der Haken ausschlitzt oder im schlimmsten Fall sogar die Schnur reißt. Eine parabolische Rute federt diese Fluchten deutlich besser ab.

Um auch vorsichtige Bisse erkennen zu können, muss die Rute über eine lange und sensible Spitze verfügen. Wichtig ist, dass Spitze und Rute eine harmonische Einheit bilden.

Rolle

Mit einer Stationärrolle mittlerer Größe ist man bestens gerüstet. Eine Übersetzung von ca. 5:1 sorgt für eine optimale Kraftübertragung.

Wichtig ist, dass die Schnur sauber auf der Rolle verlegt wird. Ein weiteres wichtiges Ausstattungsmerkmal ist ein Schnurclip. Im Clip kann man die Schnur fixieren, um einen Futterplatz genau anwerfen zu können.

ABER: welcher Feederangler hat diese Situation nicht schon selbst erlebt: Ein harter Biss von Karpfen oder Barbe, die Schnur steckt zwecks Wurfbegrenzung im Schnurclip fest, so dass die Bremse blockiert ist und schon ist das Vorfach gerissen. Damit ist jetzt Schluss, dank des revolutionären Release Clips!

Michael Zammataro und Julian Feuerlein haben einen Schnurclip entwickelt, der beim Biss stärkerer Fische die Schnur freigibt, so dass unmittelbar nach dem Anbiss die Bremse freigegeben wird.

Es sind 10 Release Clips dabei, die im Handumdrehen gewechselt werden können.

Zusätzlich ist die Rolle mit dem bewährten Safety Line Clip ausgestattet.

REVOLUTIONÄRE
NEUENTWICKLUNG



3 neue Release Clip Rollen:
Die neue ALEGRA Feeder gibt es in 3
Größen: 6600 F, 6500 LF, 6400 ULF



Dieser Gummi-Release Clip gibt beim Biss stärkerer Fische die Schnur frei, so dass unmittelbar nach dem Anbiss die Bremse freigegeben wird.

TIPP: Schnur wie üblich einklippen, dann 1-2 Umdrehungen aufkurbeln und die Bremse auf niedriger Bremskraft einstellen.

Schnur

Beim normalen Feedern kommen monofile und geflochtene Schnüre zum Einsatz. Beim Methodfeuern im Stillwasser hingegen wird ausschließlich Monofilament auf die Rolle gespult. Grund dafür ist, dass die Monofilament Schnur durch ihre Dehnung beim Drill eines großen Fisches als Puffer fungiert und Ausschlitzen verhindert. Die Schnur sollte gut sinken und ziemlich weich sein. Mit einer monofilen Leine in der Stärke 0,20 Millimeter ist man für die meisten Situationen bestens gerüstet. Auch auf eine Schlagschnur kann man meist verzichten.

Die neue OWNER BROAD Monofile



Die Rolle bespult man mit einer weichen und sinkenden 0,20er Monofilament Schnur.



Schauen Sie sich in dem Video die Funktionsweise des Release Clips an



In Gewässern, wo Karpfenangler häufig mit Boilies und Pellets füttern, setzt Michael Zammataro auch beim Friedfischangeln auf die kleinen Teigkugeln am kurzen Vorfach – mit Erfolg.



GROSSE PORTIONEN, BITTE!

Karpfen und Brassen sind die Zielfische beim Methodfeedern. Diesen Fischen muss man schon eine ordentliche Portion vorsetzen, um sie an den Haken zu bekommen.

An vielen Gewässern werden von Karpfenanglern große Mengen an Boilies und Pellets angefüttert. Und die Friedfische fahren auf dieses nahrhafte Futter voll ab. Beim Feedern auf Brassen und (kleinere) Karpfen müssen die Kugeln und das Pressfutter allerdings eine Nummer kleiner ausfallen als beim Angeln auf Großkarpfen. Boilies in Durchmesser von sechs, acht bis zehn Millimetern sind genau richtig fürs Angeln mit dem Methodfeeder. 8 Millimeter-Kugeln sind eine Standardgröße für Bras-

sen und Karpfen, Boilies in 10 Millimeter kommen bei sehr großen oder gierig fressenden Fischen zum Einsatz. Weil die kleinen Kugeln ziemlich hart sind, können sie von kleineren Weißfischen wie etwa Rotaugen oder Ukeleis nicht gefressen werden. Wenn ein Fisch am Haken hängt, kann man sicher sein, dass es sich um ein größeres Exemplar handelt. Ein weiterer Vorteil des Boilies gegenüber herkömmlichen Friedfischködern wie Made oder Wurm: Die Kugel kann nicht ausgelutscht werden und man kann mit ihr sogar mehrere Fische fangen, ohne den Köder auswechseln zu müssen. Beim

Feedern haben sich folgende Farben als sehr fängig erwiesen: Weiß, Gelb und Rot. Welches Aroma fängt, hängt vom Gewässer und den Vorlieben der Fische ab. Da ist Experimentieren angesagt.

Angeboten werden die Kugeln am Haar vorfach. Das Binden von Haar vorfächern und An-

ködern von kleinen Boilies kann ein ziemliches Gefummel sein. Deshalb gibt es fix und fertige Vorfächer fürs Methodfeedern. Anstelle einer Schlaufe, über den der Boilie aufgezogen wird, befindet sich am Haar ein kleiner Metallstift, der in den Boilie gestochen wird – einfacher geht's nicht. Übrigens kann man auch



Mit Boilies fängt man große Friedfische – allerdings fallen die Kugeln, die beim Methodfeedern zum Einsatz kommen, mit 6 bis 10 Millimeter Durchmesser deutlich kleiner aus als beim Karpfenangeln.



Fürs schnelle und einfache Anködern von Boilies gibt es fertig gebundene Vorfächer mit Haar vorfach. Der kleine Metallstift am Ende des Haars wird einfach in den Boilie gestochen – fertig.



weiche Partikel wie Mais mit Hilfe des Stiftes anködern. Neben Boilies kann man auch Pellets anbieten. Pellets bestehen zu einem großen Teil aus eiweißhaltigem Fischmehl und sind daher besonders attraktiv. Im Vergleich zu Boilies lösen sie sich im Wasser schneller auf. Dabei lösen sich Futterpartikel ab, die die Fische anlocken. Allerdings muss man einen Pellet häufiger kontrollieren und auswechseln, wenn er zu weich ist, oder von Kleinfischen abgeknabbert wird.

Flexibles Band

Weil sich die meisten Pelletsorten nicht mit der Boilienadel durchbohren und aufs Haar ziehen lassen, werden sie mit Hilfe eines kleinen Gummiringes am Haar angebracht.



Diese Vorfächer sind allerdings nicht mit einem Metallstift, sondern mit einem Gummiband am Haar ausgerüstet. Um den Pellet anzuködern, benötigt man eine Pelletzange. Zuerst schiebt man das Band über die Arme der Zange. Dann drückt man den

Knopf am oberen Ende der Zange. Dadurch spreizen sich die



Zangenarme und auch das Baitband. Nun kann man den Pellet ganz einfach einführen. Danach entspannt man die Zange wieder und zieht sie vorsichtig ab. Schon ist der Pellet einsatzbereit.



Die Vorfächer fallen mit einer Länge von 10 Zentimetern sehr kurz aus. Dadurch wird der Selbsthakeeffekt unterstützt.





Michael's neuester Method Feeder Korb mit Shock Absorber und Auflageteller für Boilie bzw. Pellet. Der Teller garantiert immer eine perfekte Köderpräsentation und verhindert, dass sich der Haken an den Streben verfängt. Inklusive Quick Change Wirbel und Perle. Mit Hilfe eines Snaps wird die Hauptschnur am Feeder angebracht (Bild mitte), das Vorfach wird mit Hilfe eines Connectors verbunden (Bild unten).



Beim Friedfischangeln mit The Method werden keine Drahtkörbe oder geschlossenen Futterkörbe verwendet, sondern spezielle Methodfeeder-Körbe. Diese Körbe bestehen nicht aus



EIN KORB VOLL FUTTER

Karpfen gehören neben Brassen zur Hauptbeute beim Method-Feedern.

Draht, sondern aus Hartplastik. Sie sind mit einem Profil versehen, das dafür sorgt, dass das Futter gut am Feeder haftet. Dieser Methodfeeder wird am oberen Ende mit Hilfe eines Snaps an der Hauptschnur befestigt.

Am unteren Ende befindet sich ein Gummizug, der die Kopfstöße und Fluchten einfach eingehängt wird. Im Feeder befindet sich ein Gummizug, der die Kopfstöße und Fluchten eines großen Fisches abfedert.

Beim Methodfeedern kommt ein spezieller Futterkorb zum Einsatz. Wir erklären, welche Vorteile dieser Korb hat. Außerdem erfahren Sie, welche Mischung in den Korb kommt und wie man ihn richtig montiert.

Formfutter

Zum Befüllen des Korbes gibt es eine spezielle Form, die mit Grundfutter und dem Hakenköder gefüllt wird. Dann legt man den Korb in die Form und drückt das Ganze ordentlich zusammen. Dadurch wird das Futter komprimiert und hält sehr gut am Korb. Weil man den Feeder immer mit der gleichen Futtermenge befüllt, lässt er sich punktgenau auswerfen. Der Köder befindet sich in der obersten Futterschicht. Beginnen die Fische, von der leckeren Korbfüllung angelockt, zu fressen, stoßen sie schnell auf den Hakenköder – und hängen einige Augenblicke später am Haken.

Das Futter, mit dem der Korb befüllt wird, ist ziemlich feinkörnig und erzeugt unter Wasser eine attraktive Wolke. Futter fürs Methodfeedern besitzt einen hohen Fischmehlanteil (bis zu 60%). Weil Fischmehl keine guten Bindeeigenschaften hat, braucht man noch einen Binder. Dafür bieten sich Weizenmehl oder Gries an. Die Mischung wird zunächst übernässt, dann lässt man sie ziehen. Danach muss man sie noch durch ein Sieb drücken.



Leckere Beigabe fürs Futter: Kleine eingeweichte Pellets werden das Futter auf, sollten aber sparsam eingesetzt werden.

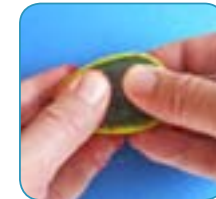
Weil die Auswahl der Zutaten und die Zubereitung des Futters nicht einfach ist, gibt es im Fachhandel Fertigmischungen, die schon angefeuchtet und daher sofort einsatzbereit sind (etwa den Ready Method Feeder Mix von Balzer). Wer diese Mixe verwendet, verschwendet keine Zeit und kann sich voll und ganz dem Angeln widmen. Auch für einen spontanen Ansitz nach der Arbeit sind diese Mischungen ideal.

Pellets in Durchmessern von 2-3mm sind eine sehr gute Ergänzung für das Grundfutter. Diese Pellets werden zunächst eingeweicht. Pellets, die an der Wasseroberfläche schwimmen, sind unbrauchbar und werden aussortiert. Nach ein paar Minuten nimmt man die Pellets, deren Außenhaut weich geworden ist, aus dem Wasser. Auch bei den Pellets sollte man zu Beginn sparsam sein und den Anteil erst bei Bedarf erhöhen.



Halibut Pellets in 2 und 3mm.

So befüllt man den Feeder



Vorfach mit Haken und Köder in das Futter legen und befüllen.

Den Futterkorb ins Ei pressen, dann über die flexible Gummi-Gegenseite den Korb raus drücken. Das Resultat ist eine perfekte Köderpräsentation.

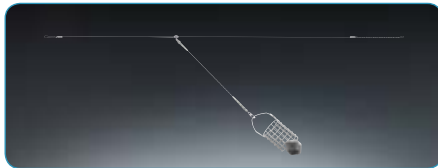
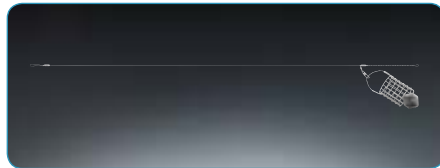
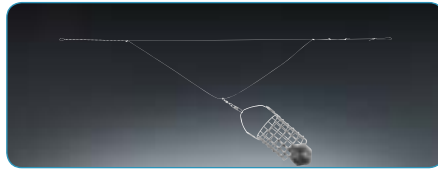


Michael's neuen Method Feeder Korb gibt es auch als Inliner Variante, der wie ein Laufblei auf die Schnur gezogen wird. Inklusive Quick Change Wirbel und Perle.

FEEDER-TACKLE

Fertige Erfolgssysteme zum Feedern

Michael's Erfolgsmontagen fix und fertig gebunden für den sofortigen Einsatz am Wasser. Alle Rigs sind für Fließ- und Stillwasser geeignet.



Greifer fürs Feedern

Eine Hakenserie speziell für den Feeder-Angler gibt es von Owner. Der Universal Feeder-Haken eignet sich fürs Angeln auf Rotaugen und kleine bis mittlere Brassen. Hat man es auf große Klodeckel abgesehen,

ist der Brasse Spezial bestens geeignet. Beim Barbenangeln kommt der extra starke Barbe Spezial zum Einsatz.

Owner Method Feeder Rigs

Die 3 Method Feeder-Rigs von Owner sind für alle Arten von Method Feeder-Ködern verwendbar: Beim Rig mit Hair wird das Pellet im SilikonPelletband befestigt. Das Speer-Rig mit Hair besitzt einen Speer mit Widerhaken, auf den ein Boilie oder Pellet gespießt wird. Beim Quick Stop Rig werden die vorgebohrten Boilies auf die Quick Stops gesteckt. Alle Modelle gibt es mit und ohne Widerhaken. Vorfachlänge: 10cm.



Beissfix Gummiköder mit Aromen



Unsere neuesten Kreationen aus dem Hause Beissfix: Schwimmende Gummiköder mit verschiedenen, intensiven Aromen. Je nach Gummiköder sind diese entweder farblich gemixt (Mais, Maden, Boilies, Pellets und Lachsei), oder in natürlichen Farben (Bienenmade, Wurm, Mückenlarve, Seeringelwurm und Wattwurm). Die Köder können alleine oder in Kombination mit einem natürlichen Köder gefischt werden. Da alle Gummis auftreibend sind, lassen sich unterschiedlichste Montagen anbieten.



Praktische Taschen

Das neue Feedermaster Taschen- und Köderboxenprogramm zeichnet sich durch ein einzigartiges Baukastenprinzip und einer Reihe von durchdachten Details aus. Die einzelnen Taschen und Boxen lassen sich passgenau und platzsparend miteinander kombinieren!

Michael hat größten Wert darauf gelegt, dass nur hochwertigste Materialien verarbeitet werden. Die Taschen bestehen aus 840D Oxford Nylon mit PVC Überzug bzw. vollständig aus wasserdichtem PVC.

Erleben sie das Programm am Wasser im Einsatz unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=g-8VSAFcQJE>



Multifunktions-tasche



Ködertasche

Praktische Kühltaschen





Das Futter von Feeder Champ Michael Zammataro

Die Fertigfuttermischungen, Aromen und Farben sind perfekt auf den jeweiligen Zielfisch abgestimmt. Die Rezepturen stammen von Feeder Champion Michael Zammataro und haben eine enorme Lockwirkung. Für Fließ- und Stillwasser.



Beachten Sie beim Futteranmischen folgendes:

Das Futter trocken in einem Eimer gut durchmischen. Anschließend nach und nach Wasser hinzugeben und gut durchmischen. Vorgang evtl. wiederholen und Futter etwas ziehen lassen. Anschließend das feuchte Futter auf ein Sieb durchdrücken. Den Siebevorgang evtl. mehrfach wiederholen. So erreicht man die beste Konsistenz und den gewünschten Effekt.

Michael Zammataro empfiehlt, auch folgende Kombinationen einmal zu versuchen:

- Black Jack und Rotauge
- Wenn ein klebriges Futter wie das der Sorte Brassens aufgelockert werden soll, kann es mit weniger klebrigem Futter wie den Sorten Rotauge oder Black Jack gemischt werden
- Wenn ein gemischter Fischbestand zu erwarten ist, kann man eine Tüte Rotauge und eine Tüte Brassens kombinieren.

HINWEIS:

Das Method Feeder Futter hat einen extra hohen Anteil an Fischmehl. In Gewässern, in denen regelmäßig mit Boilies geangelt und gefüttert wird, zieht dieses Futter geradezu magisch Großbrassen und Karpfen an und ist unschlagbar!